

Calwer Wochenblatt

№ 15.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Erstausgabe, Donnerstags und Samstags.
Die Abdruckgebühren betragen im Viertel und im halben
Jahres 2 M., die jede, weiter während 12 M.

Samstag, den 4. Februar 1899.

Einzelheftlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw 1. 10
mit Post bezogen, M. 1. 15 auch die Post bezogen im Bezirk.
Außerhalb M. 1. 25.

Amtsliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In Oberreichenbach ist die Maul- und
Klauenseuche erloschen.

Calw, den 1. Februar 1899.

R. Oberamt.

Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Altburg und Weitenschwann ist die
Maul- und Klauenseuche erloschen.

Calw, den 2. Februar 1899.

R. Oberamt.

Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Sr. Bezirksamts
Pforzheim ist das am 26. Dez. v. J. für die
Amtsbezirke Pforzheim und Durlach erlassene Verbot
des Handels mit Rindvieh im Unterziehen bis zum
1. März d. J. verlängert worden.

Calw, den 2. Februar 1899.

R. Oberamt.

Gottert, Amtmann.

Vieh-Marktverbot.

Wegen der Gefahr weiterer Verbreitung der
Maul- und Klauenseuche ist die Abhaltung des am
8. d. Mts. fälligen Viehmarktes in Sindelfingen
verboten worden.

Böblingen, den 1. Februar 1899.

R. Oberamt.

Gamb s.

Der am 9. d. Mts. in Böblingen fällige Vieh-
markt darf mit Wiederkäuern und Schweinen aus
Orten, in welchen die Maul- und Klauenseuche herrscht
bzw. die angeordneten Schutzmaßregeln noch nicht
aufgehoben worden sind, nicht befahren werden.

Die Polizeibehörden der bezüglichen Gemeinden
werden um Bekanntmachung des Vorstehenden ersucht.

Böblingen, den 1. Februar 1899.

R. Oberamt.

Gamb s.

Wildbad.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in
Wildbad kann vom Mai bis September an be-
dürftige Kranke von württembergischer Staats-
angehörigkeit auf vorschriftsmäßiges Ansuchen, soweit
die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen,
gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme
und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in
das Katharinenstift,
 - a. mit einem Gratial von 18 M.,
 - b. ohne Gratial.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen
Entschädigung.

Diese kann sowohl solchen, die in den Genuss
von Ziff. 2 eingeseht sind, als auch anderen
bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren
Leiden die Unterbringung in dem Katha-
rinenstift besonders wünschenswert macht.
Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungs-
tag 2 M. 50 J. und, sofern nicht Freibäder

verwilligt sind, für jedes Bad 50 J. Diefür ist
auf die ganze Badezeit (bei Männern 24,
bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Voraus-
bezahlung oder Sicherheit zu leisten.
Ausgeschlossen von obigen Vergünstig-
ungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten
behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren
Linderung Baderkur erfahrungsgemäß nicht
beitragen, vor Allem also mit fieberhaften
oder Konstitutionskrankheiten, hochgradigen
organischen Herzleiden, chronischen Hautaus-
schlägen u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehr-
malige Benützung des Landesbades einen
günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einschüfung in die bezeichneten Vergünstig-
ungen kann nur erlangt werden auf Grund
von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung
nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der
Kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März
d. J. bei der Kgl. Badverwaltung Wildbad
einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksam
gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung
genommen werden können, welche von den Kgl.
Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung
von Weiterungen werden diese ersucht, die Vorlagen
hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu prüfen und
zu begutachten.

Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes
bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderät-
lichen, obernämlich beglaubigten Zeugnisse,
welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das
Alter und Gewerbe des Bittstellers,
 - b. dessen Prädikat, erhaltene Strafen, Ver-
mögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich
auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine
Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht
oder ob von einer Berufsgenossenschaft,
Krankenkasse etc. die Kosten der Bader-
kur ganz oder teilweise getragen werden,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unter-
stützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungs-
kassen den Bittsteller für den Gebrauch der
Baderkur nicht oder nicht vollständig unter-
stützen können,
 - d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder
eine andere zahlungsfähige Behörde oder
Privatperson Sicherheit leiste für die Deckung
derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katha-
rinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und
Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbe-
fall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr
häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden
und deshalb zur Ergänzung — oft wieder-
holt — zurückgeschickt werden mußten, so hat
die K. Badverwaltung ein Formular für die
gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, wel-
ches bei der A. Delschläger'schen Buchdruckerei
in Calw bezogen werden kann.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender
ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von
einem approbierten Arzte, oder einem höheren
Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und
darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht
offen übergeben werden, sondern ist den Ge-
meindebehörden stets verschlossen zu-
zustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich
a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden
Erkrankung, sowie über die seitherige Be-
handlung und den gegenwärtigen Zustand die
zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen
Einzelheiten alle genau zu enthalten.

(Verweisung auf in früheren Jahren ein-
geschickte Zeugnisse ist nicht zulässig).

b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht
des Arztes eine Baderkur in Wildbad indiziert
und ob durch eine solche die Herstellung des
Kranken oder eine wesentliche Vinderung mit
einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,

c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und
inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes
der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu
leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob
er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener
höherer Entschliebung erfolgende Einberufung
durch die K. Badverwaltung zu Hause abzu-
warten. Wer sich früher in Wildbad ein-
finden würde, könnte nur gegen Bezahlung
der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Er-
mangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte
in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu
gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht,
daß die fernere Gestaltung des Aufenthalts der
einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon
abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Ver-
hältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thats-
bestande übereinstimmend gefunden werden. Genaue
Ausstellung namentlich der ärztlichen Kranken-
berichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken
dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller
Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht
zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von
welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten
wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht gegenwärtige
Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirks-
blätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche welche nach
dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben
bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise,
soweit Platz vorhanden, und bloß in besonders
dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen
nicht entsprechen, insbesondere solche, welche unge-
nügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als
portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben
werden.

Wildbad, den 4. Januar 1899.

R. Badverwaltung.

Bekanntmachung.

Da die Maul- und Klauenseuche im diesseitigen
Bezirk im Rückgang begriffen ist, wird die Abhaltung
des auf Montag, den 6. Februar d. J., fallenden
Rindviehmarktes in Pforzheim unter folgenden
Bedingungen gestattet:

- a. Aus verseuchten Gemeinden darf überhaupt
kein Vieh aufgeführt werden;
- b. Die Führer von Vieh, das aus nicht badischen
Gemeinden aufgeführt wird, müssen im Besitze
tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheits-
zustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist,
daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzt
eingezogenen Erkundigungen und der Befichtigung
der zu transportierenden Tiere dieses seit min-
destens 5 Tagen in feuchtfreiem Zustand in der

Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind;

- c. Das von Viehhändlern zum Markt gebrachte Vieh muß gesondert von anderen aufgestellt werden;
- d. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarkt-Platzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Pforzheim, 31. Januar 1899.
Gr. Bezirksamt:
Kasperer.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 3. Febr. Wir erfahren soeben, daß der früher viele Jahre hier stationierte und vor kurzem nach Rottweil vers. hie Zugmeister Keller (wohnhaf bei Gerber Gärtner) vergangene Nacht auf dem Bahnhof in Rottweil von einem Zug überfahren wurde und sofort tot war. Keller verlor hier in einer Woche 3 Kinder; er war 53 Jahre alt.

Stuttgart, 2. Februar. In der Voraussicht, daß die Steuerreform durchbringen werde, ist die Geltungsdauer der Ermächtigung einer Anzahl von Stadtgemeinden zur Forterhebung örtlicher Verbrauchsabgaben von Bier, Fleisch und Gas, des Zuschlags zur Hundesteuer und zur Viegensteuereinnahme nur bis 31. März 1899 bemessen worden. Damit nun die in Betracht kommenden Gemeinden keinen Verlegenheiten ausgesetzt sind, ist es Pflicht der Städte, das Gesetz zu verlängern. Der Stuttgarter Gemeinderat hat es für nötig gefunden, um eine beschleunigte Behandlung der Angelegenheit die königliche Regierung zu bitten. Für Stuttgart bewirkt das Gesetz eine jährliche Reineinnahme von über 1 Million Mark. Die demokratischen Stadtvertreter stimmten für die vorläufige Verlängerung des Gesetzes, weil andernfalls die Stadt in eine Noilage geraten würde, während die beiden Sozialisten dagegen stimmten. Landtagsabgeordneter Klotz verlangte, daß die Abänderung des städtischen Detours unabhängig von der Staatssteuerreform erfolgen müsse. Nach den gemachten äblen Erfahrungen könnte es am Ende noch 20 Jahre ansehn, bis diese Reform durchgeht, der wie jeder andern leicht Brügel zwischen die Beine zu werfen seien. Man sollte in Stuttgart den Ausfall des Detours durch verschiedene Regiebetriebe (Straßenbahnen u.) einzubringen suchen. Bürgermeister Gauß entgegnete, daß diesem Verlangen die noch geraume Zeit laufenden Verträge entgegenstehen. Zum Landtag dürfe man übrigens mehr Vertrauen haben im allgemeinen als Herr Klotz. Mit den Sozialisten stimmte auch der Vorstand des württ. Bezirksverbandes. Einstimmig wurde dagegen beschlossen, an Regierung und Städte die Bitte um baldige Wiederaufnahme der Steuerreform zu richten. — Die Zahl der Zwangsvollstreckungen ist letztes Jahr in Stuttgart von 3500 auf ca. 3900 gestiegen. Das Gebäudelastaster hat hier jzt nahezu die Summe einer halben Milliarde erreicht. Wegen die verträglich längst festgelegte Summe von 600.000 M soll das Gaswerk am 1. November in städtischen Besitz übergehen. Von Sachverständigen aus Heilbronn und Karlsruhe wird der Wert des Werkes auf 2.633.000 M angegeben. — Den Unterlehrern und Lehrgelübten hat die Stadt ihre Gehälter auf 1275 resp. 1150 M aufgebessert.

Stuttgart, 2. Febr. In Anwesenheit des Präsidenten Herr v. D. w. traten heute die Vertrauensmänner des württ. Obstbauvereins zu ihrer alljährlichen Besprechung über wichtige Obstbaufragen zusammen. Von der landw. Zentralstelle ist die Schaffung einer Vermittlungsstelle für Obstverwertung angeregt worden, und es wurde der Vereinsausschuß beauftragt, der Frage näher zu treten. Zur Bekämpfung der Obstbaumkrankheiten wird das Bespritzen der Bäume mit einer Kupfervitriollösung empfohlen. — Nach dem Generalbericht des Vorstandes G. M. Fischer wurden letztes Jahr trotz der nicht ungünstigen Obsternte 6710 Waggons Obst à 10000 kg importiert, die höchste bis dato erreichte Quantität. Dagegen ist die Fibeiden-Einfuhr von 638 Waggons auf 415 zurückgegangen. — Zur rationalen Bewertung des Vereinsvermögens wurden 2 Grundstücke im Westen und Osten Stuttgart für 21000 M zur Anlage von Versuchsgärten angekauft. — Die Mitgliederzahl des Obstbauvereins ist innerhalb Jahresfrist von 1232 auf 1360 angewachsen. — In einem längeren Vortrag empfahl Herr Gebhard Adorno, Leitnang, die häufigere Ausfuhr des inländischen Obstes als Tafelobst; der württ. Obstbau leide daran, daß zu vielerlei Sorten angepflanzt werden. Man sollte sich damit begnügen Baumansreinetten und die Goldparmäne in Massen anzupflanzen.

Cannstatt, 2. Febr. Gestern nachm. kam ein Fuhrmann auf den Kiesplatz bei Münster dem Neckarufer zu nahe, wodurch der Wagen in den Neckar fiel und die Pferde nach sich zog. Die sehr wertvollen Pferde ertranken und konnten erst heute mit vieler Mühe sammt dem Wagen an das Land gezogen werden.

Giengen a. B., 31. Jan. Ein Dpfer der Fremdenlegion ist der 24-jährige Legionär Rudolf Martin von hier geworden, der Sohn des verst. Konditors Ph. Martin. Gestern erhielt die in dürftigen Verhältnissen hier lebende hochbetagte Mutter von dem Kommando des in Sibi-bel-Abdes in Gar-nison liegenden Fremdenregiments die Nachricht, daß ihr Sohn im dortigen Militärspital gestorben sei. Nachdem derselbe in Deutschland seiner Militärpflicht genügt, hatte er in seiner Vaterstadt Arbeit gefunden, es jedoch bald vorgezogen, seine Stelle zu verlassen. Er wanderte nach Frankreich und ließ sich dort vor 2 Jahren zur Fremdenlegion anwerben. Daß er diesen unüberlegten Schritt tief bereute, ging aus seinen in die Heimat gelangten Briefen klar hervor, in denen er über harten, aufreibenden Dienst und grausame Behandlung bitter klagte. Nun ist er, wie schon so viele seiner Landsleute ein bellagenswertes Dpfer seines Reichthums geworden.

Darmstadt, 1. Febr. Das Großherzogspaars begibt sich am 6. Februar auf längere Zeit nach Ggypten.

München, 2. Febr. Ueber den verübten Raubmord in dem Hause Nr. 82 der Thalkirchnerstraße wird der Allg. Ztg geschrieben: In diesem Hause betreibt die Tändlerswitwe Diel ein Verzlagsgeschäft. Als nun heute nachmittag nach 4 Uhr ein Mädchen vom Hof aus in den Laden trat, bot sich dem Kind ein entsetzlicher Anblick. Die 63 Jahre alte Witwe lag am Fußboden und schnomm in einer Blutlache. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Hausbewohner herbei; es fand sich, daß die alte Frau eine breite kloppende Wunde und außerdem noch drei Messerstiche am Halse hatte. Die Leiche war noch warm, so daß also die gräßliche That erst kurz zuvor verübt worden sein konnte. Das Fenster an der Eingangstüre war verhängt, die Türe selbst von innen verschlossen, die Kommode und ein Schrank erbrochen; ein herbeikomrender Sohn der Witwe, dessen Zimmer um seine alte Mutter unbeschreiblich ist, konstatierte, daß aus der Kommodenschublade der Betrag von ca. 600 M in Baar, ein Brillantring und andere Wertgegenstände fehlten; viel Zeit scheint der Bursche zur Vollführung des Raubes nicht gehabt zu haben, da weitere Wertgegenstände und Bargeld, das sich in einer Ecke der Schublade befand, unberührt geblieben waren. Man nimmt an, daß der Streich, der jedenfalls im Hause und im Laden bekannt gewesen sein muß, durch den Hof und die hintere Türe durch einen dort befindlichen kurzen, engen und dunklen Gang in den Laden sich geschlichen und die Witwe überrascht und ermordet hat, worauf er nach Verschließung der Türe und nach Verhängen des Fensters den Raub ausführte und sich dann wieder auf dem gleichen Weg davon machte. Einige Inwohner wollen um die angegebene Zeit einen verwahrlosten Burschen im Alter von anscheinend 35 Jahren, mit roten Haaren, aus dem Haus in den Hof treten und sich dann entfernen gesehen haben.

Berlin, 1. Febr. Die Budget-Kommission des Reichstages setzte heute die Beratung des Militär-Etats bei den Einnahmen fort und genehmigte dieselben ohne Erörterungen. Es folgten die fortwährenden Ausgaben. Auf Anfrage des Abgeordneten Müller-Sogon erklärte der Kriegsminister, die Meldung, daß Detmold die Garnison verlieren solle, für falsch. Abgeordneter Wasser-mann richtete an den Kriegsminister eine Anfrage wegen der Spieler-Affaire in Hannover. Es müsse doch der Militär-Verwaltung möglich sein, die Ausbeutung der jungen Offiziere durch Wucherer zu verhindern. Der Kriegsminister sprach sein Bedauern über derartige Vorkommnisse aus und versicherte, daß der Kaiser rücksichtslos durchgreife, um diese Schäden auszurotten. Es müsse dies auch gelingen. Die an die Offiziere herantretenden Geldanerbietungen seien oft geradezu schamlos. Es werde erwoogen ob es sich nicht empfehle, den Offizieren die Anzeige derartiger Anerbietungen zur Pflicht zu machen. Jedenfalls werde es militärischerseits nicht an dem nötigen Ernste fehlen. Einzelne Kapitel wurden bewilligt. Am Dienstag soll die Debatte fortgesetzt werden.

Berlin, 1. Febr. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Das Resultat der Untersuchung der Dreyfus-Sache durch die Kriminalkammer läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Festgestellt wurde, daß 1894 vom Generalstab Verrat begangen wurde. Anhaltspunkte dafür, daß Henry und Esterhazy zusammen oder einzeln Verrat geübt hätten, konnten aus dem geheimen Dossier nicht gewonnen werden. Es blieb also das Zeugenvör-

und das mit dem Papier des Vorderau öentische Pauspapier. Die positiven Ergebnisse dieser Untersuchung werden in einem Protokoll auf 1000 Folio-Seiten gedruckt werden.

Berlin, 2. Febr. In einem heute im Reichs-Anzeiger veröffentlichten Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler spricht der Monarch seinen innigsten Dank aus, für die ihm an seinem Geburtstag zu teil gewordenen Glückwünsche und Beweise der engen Zusammengehörigkeit von Fürst und Volk. Der Kaiser gedenkt in dem Erlaß auch des Besuchs der heiligen Stätten, wo unser Heiland gewandelt und wo er, der Kaiser, der Förderung des deutschen Ansehens in jenem fernen Lande zu dienen gesucht habe. Die herzlichste Anteilnahme an dem glücklichen Verlauf seiner Palästina Fahrt sei ihm auch in den zahlreichen Rundgebungen anlässlich seines Geburtstages entgegen getreten. Die Äußerungen freier Liebe und Anhänglichkeit bestärken ihn in dem Bestreben, seine volle Kraft auch fernerhin für das Wohl und Glück des Vaterlandes einzusetzen und ihm die Grundlage seiner gedeihlichen Weiter-Entwicklung, den Frieden, mit Gottes Hilfe zu erhalten.

Blauen, 2. Febr. Wie dem Voigtländischen Anzeiger aus Eger mitgeteilt wird, ist der Beschluß des Stadtrates zu Eger, 1000 Gulden für ein in Eger zu errichtendes Biemarck-Denkmal zu spenden, von der Bezirkshauptmannschaft zu Eger sifiziert worden.

Triest, 2. Febr. Die Kronprinzessin Stefani wurde auf der Straße von Miramare bei einer Rad-tour von anderen Radsfahrern umgeworfen. Ihr Rad ging in Trümmer, während sie selbst mit einigen kleinen Verletzungen davon kam.

Paris, 1. Febr. Die Thatsache, daß in Dron höfliche Begrüßungsworte zwischen den Schiffs-Commandanten der deutschen Schulschiffe Charlotte und Storch einerseits, sowie Vertretern der dortigen französischen Behörden andererseits ausgetauscht wurden, wird hier sehr günstig kommentiert, besonders deshalb, weil es das erste Mal seit 1870 ist, daß deutsche Kriegsschiffe einen französischen Hafen anlaufen.

Sofia, 2. Febr. Die feierliche Ueberführung der Leiche der Fürstin findet am nächsten Dienstag statt, wie es heißt, in die große katholische Kirche in Philippopol. Sie bleibt dort, bis eine Fürstengruft in Sofia erbaut ist. Es sind viele hohe Gäste, Familienmitglieder, Vertreter fremder Höfe, und viele Deputationen aus der Provinz zu der Trauerfeier angemeldet. Authentisch verlautet, daß die Fürstin bereits seit dem 20. Januar an heftiger Influenza verbunden mit hochgradigem Fieber gelitten hatte. Es trat Athemnot und vollständiger Verfall ein. Am Montag früh begann die Agonie und vollständige Bewußtlosigkeit. Man beschleunigte die Geburt, um wenigstens das Kind zu retten.

Gemeinnütziges.

Rom Beschneiden der Obstbäume. Jeder Gartenbesitzer weiß, daß seine Obstbäume, mögen sie heißen wie sie wollen, beschnitten werden müssen. Wenn er aber daran geht den Schnitt auszuführen, merkt er immer erst, daß er von dieser Kunst eigentlich recht wenig versteht. Ein hervorragender Obstzüchter hat sich nun die Mühe gemacht, im praktischen Ratgeber seine Erfahrungen über das Beschneiden der Steinobstbäume, besonders der Zwetschenbäume, niederzulegen. Diese Mitteilungen sind um so wertvoller als si durch viele Zeichnungen, die der Verfasser, Rittergutsbesitzer Graf Wittingdorf, seinen großen Obstanlagen einnommen hat, erläutert werden. Die Nummer, welche die wertvolle Arbeit enthält, wird vom Geschäftskamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. Ober an Gartenfreunde kostenfrei verschickt.

Gottesdienste

am Sonntag Seragestern, 5. Febr.
Dom Turm: 12. Der Kirchenchor singt: Heilig ist Gott der Herr u. Predigtlied: 441. 9 1/2 Uhr Vorm.
Predigt: Herr Stadtpfarrer Sch mid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Delan Redor.
Mittwoch, 8. Febr.,
10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Reklametell.

Wer Seide braucht verlange Muster
von der
Hohensteiner Seidenweberei Lotze,
Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Specialität: **Braultkleider.**
Musterlager bei W. Bender, Calw.



Ämliche Bekanntmachungen.

Der Viehmarkt in Calw

am 8. dieses Monats findet statt.

Stadtschultheiß Gaffner.

Wir erlauben uns, um **Beiträge zu Holz für Arme,** namentlich auch für Kranke, zu bitten.

Defau: Stadtschultheiß: Gaffner.
Ross. Hospital- und Armenpfleger: Dub.

Revier Calmbach. Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 11. Febr., mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach aus Käuling Abt. Mooswiese, Stedwinkler, Jellerholz und Eiberg Abt. Schloßkopf, Schloßbrunnen, Unt. Forstmeistergeßel, Gf. Leich:
Am.: 8 Eichen-, 92 Buchen-, 173 Nadelholz-Anbruch; 5 Buchen-, 59 Nadelholz Reisprügel; ferner 2 Am. Kirschbaum in Abt. Schloßkopf.

Revier Langenbrand. Weißtannen-Stangen-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr auf dem alten Rathhaus in Langenbrand aus Distrikt Hundshol, Abt. 16 Ob. Hirschgarten, 20 Hirschkopf und 24 Unt. Baumplatte:
725 Bauftangen I.-IV. Kl.,
1008 Hagstangen I.-IV. "
1894 Hopfenstangen I.-III. "
1025 do. IV. u. V. "
5890 Rebläden I. u. II. "
Entfernung zu den Stationen Höfen und Neuenbürg 4-6 km.

Revier Langenbrand. Laub- und Nadel-Stammholz und Beugholz-Verkauf

am Montag, den 13. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr im Hirsch in Unterreichenbach aus Distrikt Gairen, Abt. 4 Rühlberg und Distrikt Rippberg, Abt. 1 Brünne:
199 St. tannen Langholz, mit 7m. 28 I., 82 II., 57 III., 39 IV., und 2 V. Kl.; 21 St. tannen Sägholz, mit 7m. 18 I.-III. Kl.; 70 Rotbuchen-Abschnitte 18-52 cm stark mit 7m. 23 I. und 16 II. Kl. im Rühlberg und 2 Hornstämme mit 0,54 7m. in Brünne; 48 Am. buchene Scheiter, 1 Am. dto. Prügel, 22 Am. tannene (Papier-) Roller, 8 Am. dto. Prügel, 126 Am. buchener und 56 tannener Anbruch.

Weilderstadt, Gerichtsbezirk Leonberg. Fahrnisverkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Heinrich Schlanderer, Weggers und Rosenwirts in Weilderstadt, versteigere ich am

Montag, den 6. Febr. d. J., von vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Gemeindeführers gegen sofortige bare Bezahlung:

1335 Liter alten und neuen Wein, 742 Liter Obstmost, die Vorräte an Zwetschwenwasser, Wagenbitter und Teinacher Wasser etc. etc., ein größeres Quantum Schmalz, eine größere Partie Därme, sodann Gewürze, Salpeter, Leibweißzeug, Tischzeug, Küchengerät, Schreinwerk und allerlei Hausrat,

wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Versteigerung der Wein- und Mostvorräte nachmittags 2 Uhr stattfindet.

Den 1. Februar 1899.

Konkursverwalter:
Amtsnotar
v. Dinhausen.

Hornberg,
Oberamt Calw.

Veraccordierung von Straßenkorrektions-Arbeiten.

Nachstehende Arbeiten bei Verbreiterung der Etterstraße werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen die

- Maurerarbeiten . . . 120 M.,
- Schmiedarbeiten . . . 120 M.,
- Enstreicharbeiten . . . 12 M.,
- Pflasterarbeiten . . . 300 M.

Voranschlag, sowie die Accords- und Terminbestimmungen liegen auf dem hiesigen Rathhaus zur Einsicht auf, woselbst auch die bezügl. Offerte bis

Samstag, den 11. Febr. d. J., mittags 12 Uhr, portofrei eingereicht werden wollen.
Den 1. Febr. 1899.

Schultheißenamt.
Blach.

Calmbach O.A. Neuenbürg.

Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindeführer Käuling werden am nächsten Samstag, den 11. Febr. d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus zu Calmbach versteigert:

- 643 Stück Bauftangen I.-IV. Kl.,
- 727 " Hagstangen I.-IV. "
- 5044 " Hopfenstangen I.-V. "
- 4520 " Rebläden I. u. II. "
- 1165 " ficht. u. tann. Wahnstücken.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 2. Februar 1899.

Schultheißenamt:
Häberlen.

Privat-Anzeigen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 3 Uhr,** im Gasthof zum bad. Hof statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr,
- 2) Mitteilung des Berichts des Herrn Verbandsrevisors über die vorgenommene Revision,
- 3) Wahl des Vorstandes,
- 4) Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern,
- 5) Verteilung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf unserem Kontor aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag morgen 10 Uhr und abends 5 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Beistunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung beim Vorstand.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. Der Ausschuss.

Concordia Calw.

Monatsversammlung am nächsten Sonntag, den 5. d. M., nachmittags 4 Uhr bei Mitglied Fr. Schaible Badgasse.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

Militär-Verein

Altburg.

Nächsten Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Burkhardt zum Hirsch.

Tagesordnung: Aufnahme angemeldeter Kameraden. - Verschiedenes. Zahlreiches und präzis Erscheinen wird erwartet.

Der Ausschuss.

Nächste Woche bakt Laugenbrezeln

Albert Mörsch.

350 Mk.

Pflegschafts-Gelder hat auszuleihen Zahn, Uhrmacher.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Kelleranteil wird auf 1. April gesucht. Von wem, sagt die Red.

Eugen Wenz

prakt. Vertreter der Homöopathie u. Naturheilkunde empfiehlt sich auf Grund vielseitiger Erfahrungen und Erfolge auf dem Gebiete der Heilkunde dem tit. Publikum zur Beratung und Behandlung bei vorkommenden Krankheitsfällen. Zu sprechen täglich von morgens 8 Uhr ab in der Wohnung, 1 Treppe hoch in der Brauerei Saydt in Calw.



Frische Schellfische

und Kieler Speck-Büchlinge bei Carl Salmann's Wwe.

Im Auftrage habe ich

Meyer's Conversations-Lexikon, 5. täglich erschienene Auflage, in 13 Halbfranzbänden, antiquarisch um 50 M. zu verkaufen (die übrigen 4 Bände können nachgeliefert werden).

Fr. Häussler, Buchhandlung.

Palmitin-Seife,

beste Toiletteseife für den täglichen Gebrauch (auch für Kinder), pr. Stüd 25 S.

Stearinkerzen, Tafel-, Klavier-, Chaisen- und Wagen-Kerzen,

à Paket 40, 50 und 60 S, empfiehlt

A. Carle, Seifensteder.

2000 Mk.

werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Ich suche zum sofortigen Eintritt in meine Backstube ein gewandtes, an Pünktlichkeit gewöhntes

Mädchen

bei hohem Lohn

G. S. Müller, mech. Zwienerei.



und lade hiesu freundlichst ein

Am Samstag, den 4. Februar, halte ich

Mehlsuppe

Fr. Kopf, Restaurateur.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 7. Februar**, stattfindenden Hochzeitsfeier in den Gasthof z. d. d. Hof freundlichst einzuladen.
Carl Müh,
Landjäger in Feldbrennach,
Sabette Schächinger,
Tochter des Bahnwärter Schächinger in Calw.

Oberkollbach:
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 7. Februar 1899**, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus zum „Hirsch“ dahier freundlichst einzuladen.
Jakob Keppler, Straßenwart,
Sohn des † Friedrich Keppler, Straßenwarts.
Barbara Schwämmle,
Tochter des Matthäus Schwämmle, Bauers.

Zu unserer am **Dienstag, den 7. Februar**, stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte von Stadt und Land in das Gasthaus z. Hirsch in Altburg freundlichst ein.
Jakob Schauble,
Sohn des Adam Schauble, Bauers in Spehhardt.
Christina Kugele,
Tochter des † Ulrich Kugele, Bauers in Spehhardt.

SCHUTZ-MARKE
AG S
Griesinger's Kaffee
gebrannter
à N 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfd. i. Paek. v. 1/2 u. 1/3 Pfd Netto-Inhalt
ist **natürlich geröstet**
fein im Geschmack und sehr billig.
Zu haben in **Calw** bei: **F. Oesterlen, J. Hinderer, N. Fenchel;**
in **Gechingen** bei: **B. Kaltenmark.**

Stammheim.
Vieh-Versteigerung.
Am **Dienstag, den 7. Februar**, von nachmittags 2 Uhr an, bringe ich meinen ganzen Viehstand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:
4 Kühe, großträchtig oder in Milch,
2 Schlachtrinder, prima fett,
4 Zuchttrinder, verschiedenen Alters,
1 zur Zucht geeignetes Farenkalb.
Dr. Weiß z. Bären.

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der A. Deichlitzger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Hiesu 2 Beilagen.

Zur Konfirmation:
Bucksfin, Cheviot, Kammgarn
in allen Preislagen empfiehlt billigt
Johs. Hinderer.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz zum Würzen der Suppen, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Suppenkräutern, Teigwaren etc. hergestellte Suppe, überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei
Carl Sakmann Wwe., am Markt.

Neuheiten
in Anichts- und Künstlerpostkarten
bei **Fr. Häussler,**
Buch- und Papierhandlung.

Zu Konfirmationsgeschenken geeignete Artikel empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Lipton's Thee,
feinster und billigster Thee,
per Pfund von N 1.80 an,
Sagenbutten-Kerne
(Kernlethee), italienische,
per Pfund 30 S,
Vanille-Chocolade,
garantiert rein, ohne jeden Zusatz,
pr. Pfund 85 S.

Zu verkaufen einen Garten
am Teufelweg mit neuem Gartenhaus, Obstbäumen und 400 Beerstöden.
Frau Ger. Notar Sapper.

Einem noch gut erhaltenen 4 sitigen **Schlitten** mit Hochsig hat zu verkaufen
W. Dingler,
Bahnhofstraße.

gebrannte Kaffee's
eigener Brennerie,
Reis frisch, in vorzüglichen Mischungen, in jeder Preislage,
gegen Husten und Katarrh:
Salmiak-Pastillen, offen,
Honig-Bonbons,
Holderbeersaft-Bonbons,
Fichtennadel-Bonbons
hält bestens empfohlen
Albert Haager,
Bahnhofstraße.

Reisig-Verkauf.
Unterzeichnete verkaufen am **Montag, den 6. ds.,** vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft von A. Ziegler ca. 1800 hagenbuchene Wellen und 3 Rm. tannene Kugel; dieselben sitzen im Eiser oberhalb dem Bahnhof. Abfuhr ist günstig.
Angel u. Ziegler.

Einem ordentlichen **Jungen,** der Lust hat die Stein- und Bildhauerei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre
Ernst Staud,
Bildhauer.

Anzeige.
Wache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich besonderer Verhältnisse halber genötigt bin, die **Buchbinderei** zu betreiben und empfehle mich einem werten Publikum bestens.
Heinrich Melchinger,
wohnhaft bei Bäcker Burkhardt, Metzgergasse.

Tüchtiger Fabriknecht gesucht.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Knecht, welcher gut vierspannig fahren kann, findet dauernde Stellung bei hohem Lohn.
Kunstmühle Bildbad.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher die Bäckerei gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle bei
Bäcker Dug,
Badgasse.

Jede Frau
thut gut, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuhe ihres Haushaltes nicht nur bei Regen- und Schneewetter, sondern auch bei trockener Witterung mindestens 1mal wöchentlich mit **Krebs Fett** geschmiert werden. Die Schuhe bleiben dadurch geschmeidig, trocknen nicht so leicht aus und halten viel länger. Auf **Krebs Fett** kann nach 1 Stunde mit **Krebs-Wichse** wieder gewischt werden.
Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben:
Calw: Eugen Dreiß.
Hirsau: Otto Jäbler.
Liebenzell: Guß. Weil.

Gechingen.
Lehrstelle.
Einen Jungen nimmt in die Lehre
Carl Wagner
Schuhmachermeister.

Kindsmädchen.
Ein jüngeres Mädchen oder eine Frau auf sofort gesucht. Näheres zu erfragen bei Daniel Bauer, Jacquardweber, wohnh. h. Hrn. David Metzger, Gärtner.

Rechnungsformulare
sind in jeder Größe stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 15.

4. Februar 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

Sie blieb stehen, ohne seinen respektvollen Gruß zu beachten und frug sehr hochmütig: „Sie sind der Buchhalter des Herrn Senators von der Huylen?“

„Jawohl, gnädige Frau, der alte Winkler.“

„So, das ist mir lieb, Sie zu treffen; ich habe in betreff Ihrer Tochter mit Ihnen zu reden!“

„Ich bitte darum, gnädige Frau, weder Gertrud noch ich haben etwas zu befürchten.“

„Sie werden sehr lähn und respektwidrig, mein Vester,“ erwiderte die Dame, den goldenen Aneiser aufsehend, „vielleicht weiß ich doch mehr von der Mamsell, als Ihnen lieb sein dürfte.“

„Mein Kind hat keine Geheimnisse vor mir.“

„Um so schlimmer! So wissen Sie also selbst, daß mein Sohn Affessor von Trahlow, mit Ihrer Tochter ein Liebesverhältnis angeknüpft hat?“

„Meine Tochter ist mit ihm verlobt. Sie werden sich heiraten, sobald der Affessor eine Anstellung erhält.“

„Ah, sehen Sie einmal,“ rief die wütende Frau, „da wissen Sie ja doch mehr als ich und sind vielleicht der Vermittler der ganzen Sache gewesen. Herr van der Huylen weiß freilich nicht welche Nebengeschäfte sein treuer Diener macht.“

„Herr van der Huylen weiß es und seine Gemahlin ebenfalls, nur auf ihr Zureden hin gab ich die Verlobung der beiden jungen Leute zu, gnädige Frau.“

„Und Sie glauben, ich werde es stillschweigend dulden, daß ein ganz gewöhnliches Mädchen meinen Sohn heiratet? Niemals! Dazu ist der Name der Trahlow denn doch zu vornehm, um ihn einer Person zu geben, deren Vater ein niedriger Kontordienst ist!“

Winkler war sehr bleich geworden, aber noch immer schwieg er, endlich sagte er mit mühsam erlangter Fassung: „Gnädige Frau, die beiden Leuten haben sich lieb; seien Sie nachsichtig und geben Sie Ihre Einwilligung. Besser eine schlichte, sparsame Frau, als eine oberflächliche Weltbame, die nichts zusammenhalten kann.“

„Nein, mein Guter, niemals. Ich enterbe und verstoße meinen Sohn, wenn er darauf beharrt, die Mamsell zu heiraten. Außerdem will ich dafür sorgen, daß man erfährt, wie fest Sie meinen Sohn an seinem unüberlegten Worte halten.“

„Das brauchst Du nicht, Mutter. Ich bin mein eigener Herr und werde das Mädchen heiraten, welches ich liebe — sei es auch ohne Deine Zustimmung.“ Sprühenden Blickes stand Lothar vor der Mutter, dann bot er dem alten Buchhalter die Hand: „Ich habe Ihre Erlaubnis und Gertruds Wort,“ sagte er fest, „und Gott helfe mir, daß unser Ehebund ein glücklicher wird!“

„Nein, Herr Affessor,“ rief Winkler tieferregt, „meine Ehre ist das einzige, was ich besitze, die lasse ich mir nicht nehmen, auch nicht von einer noch so vornehmen Frau. Gertrud wird nicht die Ihrige, ehe Frau von Trahlow nicht ihre beleidigenden Worte zurücknimmt.“

Er ging ins Kontor und Lothar eilte an der Mutter vorbei, zähneknirschend, außer sich vor Wut und Empörung in das Zimmer seines Schwagers. Dieser saß am Schreibtische, vor ihm lag ein Briefblatt, aber er schrieb nicht darauf; starren Auges blickte er auf das Muster der Goldtapete an der Wand und wandte langsam dem Schwager das farblose Antlitz zu.

„Was ist Dir, Lothar? Du bist furchtbar erregt. Und Du siehst aus, als habest Du Gespenster gesehen! Albrecht, ich komme zu Dir, um Deinen Rat und Beistand einzuholen. Soeben habe ich die Mutter gesprochen.“

„Du auch? Ich traf ein Abkommen mit ihr — daß Nora in einigen Tagen — ihr nachreisen soll.“ Trotz seiner eigenen furchtbaren Erregung entging dem jungen Manne das veränderte Aussehen seines Schwagers nicht; er trat rasch zu ihm und ergriff seine Hand.

„Albrecht, um Gotteswillen, was ist geschehen! Bei Deiner Seligkeit, sei aufrichtig gegen mich in dieser Stunde, ehe es zu spät ist.“

Langsam schlug van der Huylen das Auge auf, schaute lange, lange in Lothars Züge, umarmte ihn und sprach dann tonlos, aber völlig gefaßt: „Es ist zu Ende, mein Glück und meine Ehe. Nora — liebt mich nicht — und wir werden scheiden.“

„Allmächtiger,“ schrie der junge Mann auf, „hast Du es aus ihrem eigenen Munde?“

„Nein, doch ich zweifle nicht an der Wahrheit.“

„Albrecht,“ wiederholte Lothar, „die Mutter hat es Dir zugerannt, sie will euch trennen, denn, o Gott, daß ich selbst es von der eigenen Mutter sagen muß.“

„Sie hat recht, Schwager, Nora empfindet nur Dankbarkeit gegen mich. Jener — andere — wird an ihrer Seite glücklicher sein! Doch, sie soll nicht länger „im Kerker“ bleiben, soll frei sein, deshalb werde ich selbst ihr die — Scheidung vorschlagen.“

„Albrecht, Du rastest! Sieh meiner Schwester ins Auge, aber vorher unternimm nichts!“

„Wann reißt Deine Mutter?“

„Noch heute. Aber ich will sie nicht mehr sehen, ich kann es nicht. Albrecht, sie wird mich von Gertrud trennen und mein Lebensglück vernichten.“

„Wie sie es mit dem meinen bereits getan hat,“ kam es erschütternd über des starken Mannes Lippen, was willst Du thun, armer Junge?“

„Sprich Du mit Winkler, stelle ihm alles vor und er wird, er muß nachgeben.“

„Ich wills versuchen, aber laß mich allein, Lothar, ich bedarf der Einsamkeit.“

„Deine Hand van der Huylen, daß Du nicht wieder mit Nora sprichst — ehe ich wieder hier bin.“

„Nein, ich will sie nicht eher aufsuchen. Sage im Vorbeigehen, ich sei nach der Börse gegangen — mit Frau von Trahlow jetzt zusammenzutreffen ist mir nicht möglich.“

Sie rühten sich ernst und traurig die Hand, dann ging der Affessor hinaus, in tiefes Nachdenken versunken. Wer war wohl schlimmer daran, er oder Albrecht van der Huylen?

Zwischen beider Herzensglück hatte sich die intrigante Frau gedrängt und zwar mit Erfolg; sollte ihr dunkles Werk gelingen?

Von drüben herüber klang Sporengelirr und Säbelfasseln, Hauptmann von Bieberstein trennte sich soeben von einigen Kameraden und kam auf Trahlow zu.

„Guten Tag, Herr Affessor,“ rief er lustig, „freue mich, Sie zu treffen. Ist Ihre Frau Mutter abgereist?“

„Sie will soeben zur Bahn fahren,“ erwiderte Lothar einsilbig, ihm war der Mann zuwider.

„Ach so, da werde ich Sie bis zum Bahnhof begleiten.“

„Sehr gütig. Ich gehe aber nach meiner Wohnung.“

„Um so besser. Ich möchte so wie so mit Ihnen über eine Angelegenheit verhandeln, die — etwas delikater Natur ist und von Frau von Trahlow ange-regt wurde.“

Misträulich blickte der Affessor auf den Hauptmann, welcher seinen Arm genommen hatte und eine Zigarette rauchte.

„Was könnte das wohl sein, Herr von Bieberstein, ich habe wirklich keine Ahnung.“

„Um, ich weiß in der That nicht recht, wie die Sache einkleiden, lieber Trahlow! Ist Ihre Frau Schwester glücklich?“

Die Frage kam so völlig unerwartet und war sehr eigentümlich, daß Lothar unwillkürlich stehen blieb. „Wie meinen Sie das, Herr Hauptmann?“

„Nun, wie ich sage. Lebte Frau van der Huylen mit ihrem Gemahl glücklich? Es war ja damals eine vollständige Bernunftsheirat und Ihre Frau Mutter versicherte mir —“

„Was hat sie gesagt?“ rief der Affessor so heftig, daß die Reihe des Erstaunens nun an Bieberstein war.

„Daß beide Gatten kühl und gleichgültig neben einander hinleben und No — die junge Frau nichts heißer wünschte, als die lästigen Fesseln abstreifen zu dürfen,“ fuhr er fort, „sie thut mir unbeschreiblich leid.“

„Ah, mein Herr Hauptmann, es ist wohl sehr gütig, daß Sie solch lebhaftes Interesse an den Meinigen nehmen, doch versichere ich Sie, daß es vollständig überflüssig ist. Mein Schwager liebt seine Gattin, trotz der von Ihnen betonten „Konvenienzehe“ und trägt sie auf den Händen, auch meine Schwester erwidert diese Gefühle.“

„Aber Frau von Trahlow hat mir betont —“

„Mein Herr von Bieberstein, wenn ich bei der Wahrheit bleiben soll, so kann ich Ihnen nur mein Ehrenwort geben, daß dem so ist, alles andre, was man Ihnen sagte, ist böswillige Verleumdung.“

„Herr Affessor, Sie ziehen die Worte Ihrer Frau Mutter in Zweifel?“

„Allerdings — nähere Auseinandersetzung bitte ich, mir zu erlassen.“

„Haha! Sie wissen wohl nicht, daß ich Frau von Trahlow besser kenne, als Sie es thun.“

Der Affessor machte sich von Bieberstein's Arm los und trat zurück: „Wi-meinen Sie das, mein Herr?“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Calw. Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse. Reparaturen. Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer.

Hoher Verdienst.

Vertreter gesucht, welche eine großartige, hohen Gewinn bringende, patentirte Erfindung zum Zwecke deren Ausbeutung für einen gewissen Bezirk unter günstigen Bedingungen in die Hand zu nehmen bereit sind. Speziell für Fahrrad Vertreter geeignet. Gest. Offerten unter M 330 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Agenten.

Alle Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft mit billigen Prämienfähigen sucht tüchtigen Vertreter. Offerte unter W. an die Redaktion ds. Bl.

Die Allerbesten Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Mill's allein echte Spitzwegerich-Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 St., Carl Mill's Brustsaft in Flaschen à 50 und 100 St. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben bei Carl Schnauffer, Cond. beim Röfle, Calw; G. Pfeiffer, Calw; H. Abt, Althengstett; J. G. Gulde, Deckensprung; Frau Marg. Kusterer Wwe., Unterreichenbach; L. Weiß, Stammheim b. Calw.

Plüß-Stauffer-Ritt in Fuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Ritten zerbrochener Gegenstände, empfehlen: Calw: Louis Beisser. Siebenzell: Gustav Vell.

Recentinol Bestes Badenöl

Keine Störung im Haushalt. PREIS PER KLITER MK. 1.-. Niederlage bei C. Sakmann's Wwe., Calw.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Nadebeuter

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeut-Deziden vorzüglich gegen Sommersprossen sowie wohltätig und verschönernd auf die Haut wirkend; à St. 50 St. bei Louis Beisser in Calw, Apoth. Mohl in Siebenzell; Apoth. Mohl in Weiberstadt.

Telephon Nr. 9.

Die beste Wichse ist und bleibt

Union-Wichse

vormals Krauss-Glinz. In blau-weißen Dosen und



die weltberühmte, preisgekrönte

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

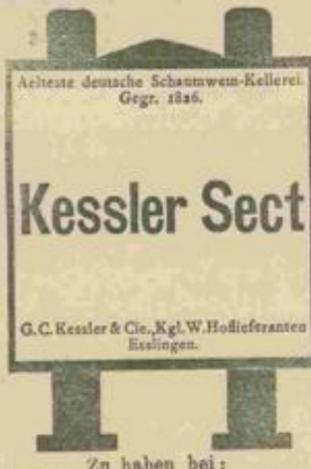
Gesangbücher, Schul- und Gebetbücher

Eine große Auswahl. Hat billig zu verkaufen Ernst Busch, Buchbinder.



Asthma

(Athennot) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. (Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinf. Zucker.) In Schachteln à 1 M bei J. N. Demmler's Nachf. und in der Apoth. in Weiberstadt.



Zu haben bei: Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gebr. Emendorfer z. Ochsen und Gustav Vell, Liebenzell.

Table with 2 columns: Instrument type and Price. Includes items like '10 Kl. 2 echte Reg. 50 Stimm. 5,50', '10 " 3 " " 70 " 7,50', etc.

Kaffee

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M, bis zu den besten Sorten, hält empfohlen C. Serva. Jede Woche wird frisch gebrannt.

Dessert- und Stärkungswine Malaga, Sherry Portwein

untersucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei: Wilh. Haydt, Lederstr.

Die beste Kinderseife, Buttermilch-Seife

küsterst mild und wohlthuend für jede empfindliche Haut, ist unbedingt Bergmanns vorzüglich für zarten, weissen Teint, à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw: E. Dreiss; N. Fenehel Wwe.; R. Hanber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf.; J. F. Oesterlen; G. Pfeiffer (vormals A. Schauler); Carl Sakmann's Wwe.; Friedr. Wackenhuth.

Kein Hustenmittel übertrifft Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Preis per Packet 25 Pfg. bei: Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gschingen.



Dank!

Seit 5 Jahren war ich nervenleidend u. hatte heftige Kopfschmerzen (Migräne), Schwindelanfälle, Angstgefühl, Gemüthsverstimmung, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit u. Zittern an Händen u. Füßen, so daß ich ganz kraftlos u. blutarm wurde. Herr C. B. F. Rosenthal, Spezial-Behandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, an den ich mich brieflich wandte, befreite mich in ganz kurzer Zeit durch schriftliche Verordnungen u. Ratsschläge von meinem veralteten Leiden, wofür ich im Interesse ähnlich Leidender meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche. Wundschuh, Post Kalbfors b. Graz, 10. Sept. 98. Fräulein Therese Kormann.

Kanarienhahnen und -Hennen

schöne gelbe Vögel, sowie einige Vogelfasige, darunter ein 4faches, hat zu verkaufen H. Burkhardt bei Fr. Schaufelberger b. Röfle.

Schimmelstute

tauglich zu jedem Gebrauch, 1- und 2-spännig eingefahren, unter Garantie. Kath. Red Wwe.

Zugtiere

(Gehscheden) sehr dem Verkauf aus Fridolin Schlotter, Wirt.

Sundebörse

im Gasthaus zum Lamm hier, wozu freundlich einladet J. Mayer, Hundezüchter.

Weizenstroh

hat zu verkaufen Jakob Weiß.

Wagen

zu verkaufen. Leonhard Roller.

